

GARTE

Erscheint wöchentlich, normalerweise
 Mittwochs. Redaktion, Abonementen- und
 Inseratannahme und Druckerei: Matthias
 Bürcher Freiestrasse 29 Tel.: 0L/346132

Inseratenpreis pro cm-Spalte
 Schon gedruckt -.01 Mit Vorlage
 -.05 Ohne Vorlage (Spezial-.15) -.10
 Annahmeschluss: MO vor Erscheinungst-
 ag
 1. Jahrgang

ZITIG

Abonementspreis: monatlich 1.10 (Post 3.10)
 Bei 12 (Post 30)
 Stück Annahme 1 Gr
 atis.

DIE GARTE ZITIG ERSCHEINT ALS ORGAN DER MAMO BUEHNE

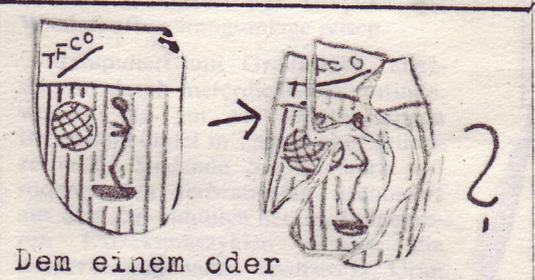
Nr. 32/33

--GARTE ZITIG ERSCHEINUNGS-

DATEN Jan.-März 77-----

MI 5.1.77	Nr.1
MI 12.1.77	Nr.2
MI 19.1.77	Nr.3
MI 26.1.77	Nr.4
MI 2.2.77	Nr.5/6
MI 23.2.77	Nr.7/8
MI 2.3.77	Nr.9
MI 9.3.77	Nr.10
MI 16.3.77	Nr.11
MI 23.3.77	Nr.12
MI 29.3.77	Nr.13

Wir entschuldigen uns für
 die bisherigen Rechnungsfehler.



Dem einem oder
 dem andern ist dass Gerücht,
 dass der TFCO am auseinan-
 derfallensei, oder dass eine
 Zeitung mit dem Namen "Apollo"

tung hinter einem Versager
 herrrante, machten sie
 nun selbst eine Zeitung

Apollo soll sie heissen
 und sie soll beliebter wer-
 den als die GARTE ZITIG.
 Das, da werden sicher viele
 gleicher Meinung sein, be-
 zweifle ich, denn eine Zei-
 tung die nur aus Witzen be-
 steht, wie Roli prognostizierte
 erreicht nicht viel.

MaMo Bühne Defizit dieses Jahres-----

	Ein	Aus
Theater 1975	-.95	
JUNI 1976 (JULI)		
Spenden	1.35	
GARTE ZITIG		6.20
AUGUST 1976		
GARTE ZITIG		4.--
SEPTEMBER 1976		
GARTE ZITIG		6.--
OKTOBER 1976		
Spenden	4.40	
Inserate	5.60	
GARTE ZITIG	8.80	
NOVEMBER 1976		
FEST	29.80	29.80
GARTE ZITIG 25		3.--
GARTE ZITIG 26		1.40
GARTE ZITIG 27		1.40
GARTE ZITIG 28		1.40
Abonement		-.80
DEZEMBER 1976		
GARTE ZITIG 29		1.60
GARTE ZITIG 30		1.60
GARTE ZITIG 31		1.60
GARTE ZITIG 32/33		3.20
Abonementte	2.20	
Spenden	2.--	

	52.00	63.00
		-52.00
Laufendes Defizit		<u>11.--</u>

, so sagt es der Verleger, die
 GARTE ZITIG überrunden. Was
 geschehen ist wird im einem
 Bericht von Matthias B. er-
 klärt.

Also, am Mittwoch den 15.12.
 fing die Sitzung an. Biti
 und Fügi kamen. Gut wir fin-
 gen an mit den Wahlen. Biti
 gab sofort seine Stimme ab,
 Fügi sagte hingegen nichts.
 Er fing einfach an "Heftli
 zu lesen. Das war jedoch
 noch nicht alles. Ein wenig
 später kamen noch ~~Atzgi~~ ^{Salvi} Stefi
 und Roli. Roli beschloss
 einzutreten. Am Anfang wa-
 ren alle aufmerksam. Bald
 jedoch machten ~~Atzgi~~ ^{Salvi}
 Stefi und Biti den Anfang
 zum "Bläsle". In dieser
 Zeit luegte Fügi seelen-
 ruhig Heftli an. Also waren
 nur noch Roli und ich da.
 Wir fanden es spinnerisch,
 dass man nur zum "Bläsle"
 und zum "Heftli aluege" an
 eine Sitzung kommt und be-
 schlossen, sofort auszutreten.

---Wettbewerb der Fehler---

Da noch niemand den
 Wettbewerb ~~engelöst~~ hat,
 wiederholen wir den Wett-
 bewerb.

"KUGELSCHREIBER, Schreib-
 gerät, dass auf dem ~~WK~~
 Prynzip des Fülstiftes
 beruht.

KUH, Mittertier Rind, Büf-
 fel, Hish, elch, Elefant,
 Nashorn und Fluspferd!"

Was ihr machen müsst:
 Artikel ausschneiden und
 Fehler unterstreichen.
 Oder Artikel abschreiben
 und Fehler unterstreichen.

Absender nicht vergessen.
 Die Bedingungen kenn ihr
 schon.

GTEC GTEC GTEC GTEC GTEC GRUENDUNG DES GARTEN-TFC

Monatsversammlung
 K MI 5.1.77 15 Uhr
~~KXXKXKX~~

~~Kalkandktatur~~
 Wahlen eines provisorische
 Präsidenten

Meisterschaftsabmachung

Zeitungsabmachung

Da ihnen jetzt nicht nur ein
 ehemaliger Präsident, sondern
 auch die Redaktion fehlte,
 die ständig wegen der Zei-

ATOMMÜLL GEFAHR FÜR DIE ZUKUNFT ?!

TEIL 5

QUELLE: SPIEGEL

Drängend wird das Problem vieler mehr, weil — so die Atomplaner — die bestehenden Anlagen zur Zwischenlagerung von abgebrannten Reaktorbrandelementen bald nicht mehr ausreichen werden.

Jedes Jahr wird in einem Reaktor etwa ein Drittel der Brennstäbe durch neue ersetzt. Besonderes Problem in der Bundesrepublik: Verträge, welche die Wiederaufbereitung von Brennelementen in Frankreich und England bisher garantiert haben, laufen zum Ende dieses Jahrzehnts aus.

Die ersten 100 bis 200 Tage nach Herausnahme aus dem Reaktor-Kern muß der Abbrand in den sogenannten Abklingbecken innerhalb der Reaktor-Betonkuppeln bleiben, unter strengem Strahlenschutz und fortwährender Kühlung.

60 Tonnen, zweimal soviel wie ein Tanklastzug, wiegen die strahlensicheren, aus Stahl und Blei gefügten und mit Uran ausgekleideten Transportbehälter, mit denen dann jeweils zwei Tonnen Brennstoff per Tieflader zur Wiederaufbereitungsanlage reisen.

Manipuliert mit Greifarmen, abgeschirmt durch meterdicke Betonwände, werden die gut vier Meter langen Brennstabbindel in „handliche“ Stücke zerhackt. Siedende Salpetersäure löst sodann den verbrauchten Brennstoff aus den Zirkonhüllen heraus. In mehreren Extraktionszyklen werden die wiederverwendbaren Spaltstoffe, Uran und Plutonium, vom Abfall getrennt — unter enormem Strahlenrisiko. Bei der Wiederaufbereitung fallen 99 Prozent aller radioaktiven Schadstoffe an, deren gefahrlose Beseitigung nun — wie die Kontrolle der Atombombe — zum Menschheitsproblem geworden ist.

Jeden Tag zwei bis drei Tieflader mit Brennelementen sollen in der westdeutschen Wiederaufbereitungsanlage anrollen, über deren Standort die Bundesregierung noch nicht entschieden hat. Zur Auswahl stehen drei Plätze in Niedersachsen. Am Donnerstag letzter Woche reisten die Bundesminister Maihofer, Matthöfer und Friderichs nach Hannover zu Ministerpräsident Ernst Albrecht, um ihm ein Ja zur niedersächsischen Atommüll-Deponie abzugeben.

Während die hannoversche City von einem Trecker-Korso verstopft war (Transparent-Parole: „Ernst, help uns gegen den Atomschiet“), verhandelten die Herren, abgeschirmt von Polizei und sogar Polizeihunden. Ergebnis: Albrechts Regierung werde nun sobald wie nur möglich „eine vorläufige



Künftiger US-Präsident Carter ... gegen militärischen Mißbrauch“

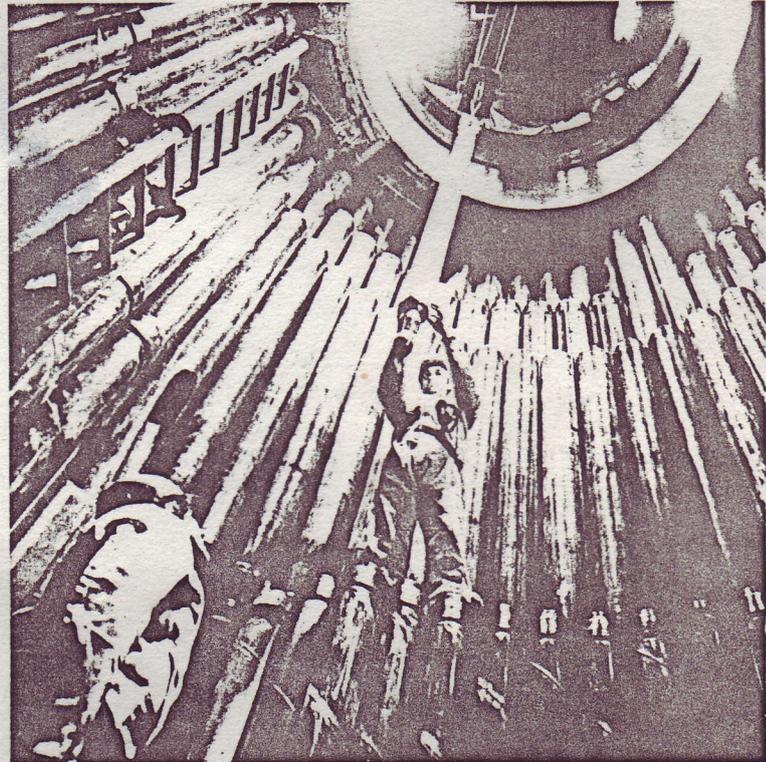
Die einzige in der Bundesrepublik schon existierende Wiederaufbereitungsanlage, eine noch eher der Forschung dienende Pilot-Anlage im Kernforschungszentrum Karlsruhe, schafft pro Jahr ganze 40 Tonnen — entsprechend gerade dem Abbrand eines einzigen Reaktors vom Typ Biblis.

Auf was sich Menschen, die bisher mit Kohle und Öl hantiert haben, beim „faustischen Pakt“ (US-Physiker Alwin M. Weinberg) mit der neuen Energieform einlassen, läßt sich beim Umgang mit dem „heißen“ Material erahnen.

MITTEL-RADIOAKTIVER MÜLL
(je Tonne Brennstoff bis zu 40 Kubikmeter Abfall; Radioaktivität bis maximal 2000 Curie pro Kubikmeter) werden mit Bitumen oder Beton in Fässer eingegossen und dann etwa in stillgelegten Salzbergwerken deponiert.



Puzzle



Probebeladung eines Brütters: Mit Plutonium aus der Klemme?

ARE TEUFELSKRA
Müllprobleme in der Atom-Industrie

Puzzle

Eine Fliege fliegt haarscharf an einem Spinnennetz vorbei. Da ruft die Spinne verärgert: «Wart' nur, morgen fange ich dich!» — «Ätsch, reingefallen! Ich bin nämlich eine Eintagsfliege.»